



1 Bundespräsident Horst Köhler

„1985 habe ich zum ersten Mal China besucht. Als Managing Director des IWF [Internationaler Währungsfonds] lernte ich das Land dann besser kennen. Bei jedem meiner Besuche habe ich mich gefragt: Bin ich in ein anderes Land gekommen? – so rasant waren die Veränderungen.“

2

- China**
- produziert 50 Prozent aller Schuhe und
 - 70 % aller Spielwaren,
 - produziert jede zweite Digitalkamera, jedes dritte Handy und 80 % aller DVD-Rekorder,
 - ist der größte Hersteller von Mikrowellengeräten und Mountainbikes,
 - produziert 60 Prozent aller Fahrräder,
 - exportiert 20 % aller Textilien weltweit.



2 Schuhproduktion für adidas

China – Wachstum um jeden Preis!?

Arbeitsbedingungen im Reich der Mitte
 „Ich liebe den Sommer und bin voller Energie. Ich liebe unsere Kunden und vermehre ihr Vermögen. Ich liebe China. Es wird stärker und reicher.“
 So singen die Arbeiter einer Fabrik in China jeden Morgen, bevor sie ihren langen Arbeitstag beginnen. Produziert werden Textilien, Schuhe, Spielwaren und eine ganze Bandbreite verschiedener Elektrogeräte. Im Vergleich zu Deutschland sind die Arbeitsbedingungen in vielen Fabriken schlecht. Bis zu 15 Stunden lange Arbeitstage sind nicht selten. Arbeitsschutzbestimmungen werden häufig nicht eingehalten, sodass es immer wieder zu schweren, oft auch zu tödlichen Arbeitsunfällen kommt. Zudem fehlt es vielfach an sozialen Absicherungen wie Kranken-, Renten- oder Arbeitslosenversicherung. Die durchschnittlichen Löhne liegen um mehr als 80 % niedriger als in Deutschland. Diese Bedingungen sowie der riesige Markt von 1,3 Milliarden Menschen erklären, warum so viele Unternehmen aus der ganzen Welt Teile ihrer Produktion – und damit allerdings auch ihr Know How – nach China verlagern.

Auf der Suche nach Arbeit
 In den ländlichen Gebieten Chinas finden viele Menschen kein Auskommen mehr. So begeben sie sich in die großen Industriestädte an der Küste, nach Beijing, Shanghai und an



4 Produktion von BMW in China

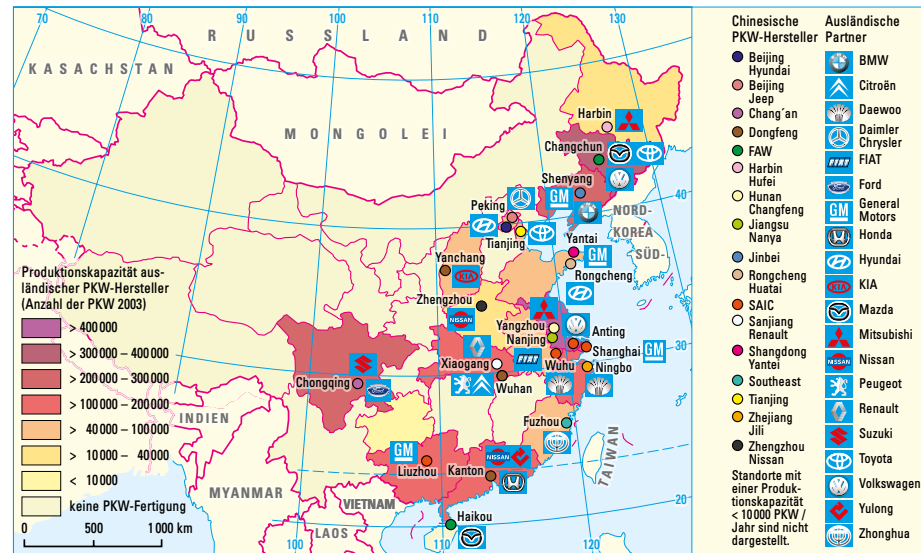
die Mündung des Perl-Flusses, wo die Städte Kanton, Macao und Hongkong zu einer riesigen Wirtschaftsmetropole zusammenwachsen. Die meisten **Wanderarbeiter** sind ungelernete und damit billige Arbeitskräfte. Sie besitzen meist nur eine begrenzte Arbeitserlaubnis oder wohnen illegal in der Stadt. Es wird geschätzt, dass 80 Millionen Menschen arbeitssuchend durch China ziehen.

Chinas neue Ziele
 Die rasante wirtschaftliche Entwicklung erfordert einen enormen Verbrauch an Energie und Rohstoffen, sodass es bei Stahl bereits zu Engpässen auf dem Weltmarkt kam. Chinas Politiker haben ein ehrgeiziges Ziel. Sie wollen entsprechend ihrem Selbstverständnis China zur führenden Wirtschaftsmacht umbauen. Erste Erfolge in der Computer- und **High-Tech-Industrie** weisen bereits in diese Richtung.

Autos made in China
 Wer in der internationalen Automobilindustrie in die Zukunft schaut, der schaut nach China. Darin sind sich die Weltfirmen einig, egal ob BMW, Daimler, VW oder die japanischen und amerikanischen Hersteller. China bietet einerseits sehr gute Bedingungen für Unternehmen, andererseits können in China aber auch immer mehr Autos verkauft werden. Denn in dem Maß, in dem es den Menschen besser geht, können sie sich auch mehr



Klett-GIS China
 104005-0504



5 Automobilproduktion in China

leisten. Noch ist ein Auto für die meisten Arbeiter nicht erschwinglich. Doch gehen alle Autohersteller heute davon aus, dass China der größte Zukunftsmarkt ist, auf dem bis 2008 jährlich sechs Millionen Autos verkauft werden können. Damit aber diese Entwicklung nicht weitere verheerende Folgen für die Umwelt bringt, sind intelligente Umwelttechnologien unverzichtbar. „Wir müssen uns schleunigst nicht nur um die Quantität, sondern auch um die Qualität des Wachstums kümmern, damit China nicht von der Werkbank der Welt zur Müllhalde der Welt verkommt“, sagt Pan Yue, Vize-Umweltminister des Landes.

Der Aufschwung bringt den Kollaps
 Nach zwei Jahrzehnten Wirtschaftsaufschwung und Industrialisierung steht China heute vor einem ökologischen Kollaps. Flüsse und Seen sind so vergiftet, dass viele Chinesen heute nur Mineralwasser in Flaschen oder abgekochtes Wasser trinken können. In Peking hat sich die Zahl der Autos in den vergangenen fünf Jahren auf 2,5 Millionen Fahrzeuge verdoppelt. Veraltete Kohlekraftwerke pusten ihre Abgase ungefiltert in die Luft. Einer Studie der Weltbank zufolge liegen 16 der 20 am meisten verschmutzten Städte der Erde in China.

In China

- ist 1/3 der ländlichen Flüsse stark verschmutzt,
- sind 90 % der städtischen Flüsse stark verreckt,
- beläuft sich der jährliche Umweltschaden auf 13 % des Sozialproduktes,
- besteht nach den USA der zweithöchste Energiebedarf.

1. Erkläre, warum Unternehmer aus der ganzen Welt in China produzieren lassen oder dort eigene Firmen aufbauen.
2. Erläutere damit verbundenen Folgen für die deutsche Wirtschaft.

3. China – eine prosperierende Gesellschaft? Stelle Licht und Schatten des chinesischen Wirtschaftsbooms gegenüber. Nutze dazu das Internet.